



China bietet mehr als nur kulinarische Köstlichkeiten. Loan Nguyen und Marjorie Goeres freuen sich auf die Reise in den weit entfernten Osten. WAZ-Bild: Mirjam Bleck

Fernost eröffnet Schülern neue Perspektiven fürs Berufsleben

Willy-Brandt-Gesamtschule startet ein ungewöhnliches Projekt

Essen mit Stäbchen und Kekse mit Glücksbotschaften sind Relikte der chinesischen Kultur, die wohl jeder kennt. Die Schüler der Willy-Brandt-Gesamtschule wollen sich künftig näher mit den Mysterien aus Fernost beschäftigen.

Köstliche Gerichte schlagen dem Besucher in der Mensa der Gesamtschule in Styrum entgegen. Passend zum Motto „China erleben“ haben die Inhaber des Restaurants „Mai Tam“ die kulinarische Versorgung der Gäste übernommen. Es ist ein ungewöhnliches Projekt, das die Erdkunde- und Techniklehrer ins Leben gerufen haben. Nach den Sommerferien werden sich 36 Schüler freiwillig zwei Stunden pro Woche mit den unterschiedlichsten Facetten Chinas be-

schäftigen. „China und der gesamte fernöstliche Bereich gewinnen wirtschaftlich immer mehr an Bedeutung“, erklärt Projektleiter Matthias Kocks. „Unsere Schüler erhalten nun die Gelegenheit, sich in einzigartiger Weise für das Berufsleben zu qualifizieren.“

Chinesisch lernen steht mit auf dem Plan

Neben den wirtschaftlichen Aspekten sollen den Schülern grundlegende Kenntnisse in der chinesischen Sprache vermittelt werden. Nach gut einhalb Jahren intensiver Vorbereitung steht dann ein besonderer Leckerbissen auf dem Plan: In den Herbstferien 2005 reisen die AG-Teilnehmer nach China, um dort Land und Leute kennen zu lernen.

Gefördert wird das Ganze durch Spenden der Firmen Turck und Siemens. „Ein Bewerber, der sich 18 Monate lang mit einem Land beschäftigt hat, in dem meine Firma selbst ansässig ist, bringt ganz andere Grundvoraussetzungen mit“, berichtet Ulrich Turck. Schließlich unterscheidet sich die chinesische Kultur grundlegend von der westlichen Lebensweise.

Die Projektleiter hoffen, dass die AG in Zukunft zur Dauereinrichtung in der Schule wird. Bei den Teilnehmern ist die Aktion schon vor dem eigentlichen Start ein voller Erfolg. „Es macht Spaß, sich mit einer so fremden Kultur zu beschäftigen“, meint die 17-jährige Tugba Demirkos und zeigt sich weltoffen: „Ich könnte mir sogar vorstellen, später mal dort zu arbeiten.“

a.ha